



Pressemitteilung Nr. 1/2026

Am 24. Februar 2026 wird es bereits vier Jahre her sein, dass Moskau von seinem 2014 begonnenen Hybridkrieg gegen die Ukraine zu einer offenen Invasion zwecks vollständiger Vernichtung der ukrainischen Staatlichkeit überging. Es werden vier Jahre eines grausamen Krieges sein, der mitten in Europa in einem Land wütet, dessen westliche Grenze näher an Deutschland als beispielsweise Spanien oder Griechenland liegt. Dieser verbrecherische Krieg, der nun in das fünfte Jahr gehen wird, forderte bereits Hunderttausende von zivilen und militärischen Todesopfern, zwang Millionen in die Flucht, zerstörte eine ganze Reihe von Ortschaften, worunter sich auch bedeutende Städte befinden, nahezu vollständig und offenbarte unzählige Fälle haarsträubender, an sadistischer Perversion kaum zu übertreffender Bestialität.

Kein einziger Mensch, der sich in der Ukraine befindet, kann sich seines Lebens sicher sein. In den von Russland besetzten Landesteilen ist man der Willkür der Invasoren schutzlos ausgeliefert, auf dem freien und befreiten ukrainischen Staatsgebiet sind es die unaufhörlichen Raketen- und Drohnenangriffe, die jede Nacht Menschenleben und Existenzgrundlagen auslöschen. In den letzten Monaten wurden diejenigen, die nicht wegschauen, zudem Zeugen davon, wie das Moskauer Militär unter Ausnutzung der langandauernden Kältewelle systematisch die Infrastruktur zerstörte, um Millionen von Zivilistinnen und Zivilisten in deren eigenen vier Wänden grausam erfrieren zu lassen oder zum Verlassen des Landes zu zwingen.

Auch wenn diese Lage eine Stimmung von Hoffnungslosigkeit und folglich Resignation verbreiten kann, dürfen wir uns aber der vom Kreml gewünschten Täuschung nicht hingeben! Denn zwischen dem freien und dem besetzten Gebiet steht die Front, die von den tapferen ukrainischen Streitkräften nicht nur gehalten, sondern teilweise immer noch Richtung der völkerrechtlichen Grenze von 1991 verschoben wird!

Das KGB-Regime, welches sich gerne als eine Weltmacht präsentiert, vermag es zwar, die Ukraine mit Terror zu überziehen, kann aber auf dem Schlachtfeld trotz aller Anstrengungen nicht obsiegen und kontrolliert zurzeit etwa 20 % des ukrainischen Staatsgebietes, wobei rund ein Drittel davon bereits vor dem 24. Februar 2022 besetzt worden war. Der Kreml ist schwächer, als es leider immer noch viel zu viele glauben, und die Ukraine steht keineswegs auf verlorenem Posten! Wenn es den europäischen Demokratien sowie den verbündeten Mächten ernsthaft daran gelegen ist, im eigenen Interesse den Krieg mit einem gerechten Frieden zu besiegeln bzw. die Gefahr seitens des Moskauer Regimes dauerhaft zu bannen, dann ist es noch nicht zu spät, die Ukraine mit allen geforderten Mitteln einschließlich von Langstreckenwaffen auszustatten, um den Aggressor an den empfindlichsten Stellen zu treffen und ihn so von seinen Allmachtsphantasien abzubringen. Die Scheinverhandlungen, an denen die Ukraine aufgrund bestehender Abhängigkeiten von der derzeitigen US-Führung teilnehmen muss, werden dagegen keinen Frieden bringen, da die unerhörte Belohnung eines Aggressors und der schamlose Druck auf sein Opfer nur den Nährboden für einen noch größeren Krieg in Europa bilden. Wer diese Ansicht teilt, kann dies am 24. Februar 2026 im Kreise von Gleichgesinnten ausdrücken. An diesem Tag wird in Kiel ein Marsch stattfinden, der um 17:00 Uhr am Bahnhofsvorplatz beginnen und danach in eine Kundgebung auf dem Asmus-Bremer-Platz übergehen soll. Davor wird in der Nikolaikirche am Alten Markt um 15:00 Uhr ein ökumenischer deutsch-ukrainischer Gottesdienst gefeiert. Wir als DUG, die vor mittlerweile 30 Jahren gegründet wurde, werden uns an allen besagten Veranstaltungen beteiligen und darüber hinaus dank unseren großzügigen Spenderinnen und Spendern so lange wie nötig den Freiheitskampf der Ukraine unterstützen!

Der Vorstand der DUG e.V. Kiel

Kiel, den 22. Februar 2026 um 22:00 Uhr